

Bündnis **20** JAHRE Entwicklung Hilft



Gemeinsam für Menschen in Not



RECHENSCHAFTSBERICHT 2023

NOTHILFE WELTWEIT

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Rebecca Jung, redaktionelle Gestaltung

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Kleinbäuerin Claudine Hashazinyange (26) schält Kochbananen vor ihrem Haus in Burundi. © Kathrin Harms/Brot für die Welt

Seite 3: Hausaufgabenhilfe für ukrainische Kinder, die seit Beginn des Krieges in Moldau Zuflucht gefunden haben. © Concordia Moldau | Kindernothilfe

Seite 4: Vier Teilnehmer:innen des Straßenkinderprojektes in der brasilianischen Stadt Caruaru. © Soteras | Misereor

Seite 5: Indem freiwillige Helfer die Körpergröße bestimmen, können sie die richtige Dosis für das Medikament Mectizan berechnen, das vor Flussblindheit schützt. © CBM

Seite 7:

Seite 8:



Einleitung und Überblick

Die Welt befindet sich in einem anhaltenden Krisenmodus. Klimawandelbedingte Extremereignisse wie Dürren und Überflutungen nehmen nicht nur zu, sondern werden auch intensiver. Zugleich verschärfen sich kriegsähnliche Konflikte und stellen Gesellschaften weltweit vor große Herausforderungen.

Häufig trifft eine Krise auf eine bereits bestehende und löst eine kaum kontrollierbare Kettenreaktion aus. Armut, soziale Ungleichheiten und fehlende staatliche Unterstützung führen zu Hunger, Bildungslücken und psychosozialen Belastungen. Diese schwierigen Verhältnisse zu durchbrechen und Menschen in Not nachhaltig zu unterstützen, bleibt weiterhin eine große Herausforderung für unsere Mitgliedsorganisationen und ihre lokalen Partner.

Umso wichtiger sind die Beiträge unserer Spender:innen für die weltweite humanitäre Hilfe. Diese Gelder ermöglichen es unseren Mitgliedern, flexibel auf die Bedürfnisse in verschiedenen Projektländern einzugehen. Die Projekte reichen dabei von der Bekämpfung von Armutsursachen über Demokratieförderung und die Stärkung von Frauenrechten bis hin zu langfristigen Maßnahmen, welche die Resilienz von Gemeinschaften gegen künftige Krisen stärken.

Die flexible Einsetzbarkeit der Gelder ist unerlässlich in einer Zeit, in der Krisen immer häufiger und komplexer werden. Dank der großzügigen Solidarität der Spender:innen im Jahr 2023 konnten zahlreiche Projekten weltweit unterstützt werden, die Menschen in Not sowohl kurz- als auch langfristig geholfen haben. Eine Auswahl von Projekten stellen wir hier vor.



Brot für die Welt in Jemen

Im Jemen herrscht weiterhin ein gewaltsamer, langandauernder Bürgerkrieg, unter dem die Bevölkerung massiv leidet. Laut Angaben der Vereinten Nationen leben derzeit 4,5 Millionen Binnengeflüchtete im Land. Über 18 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Besonders der anhaltende Hunger und die weit verbreitete Mangelernährung, insbesondere bei Kindern, belasten die Menschen schwer.



Finanzvolumen: 1,01 Mio. €

davon BEH-Mittel: 615.016,35 €

Die *Yemen Family Care Association*, ein Projektpartner von Brot für die Welt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Ernährungssituation. Sie unterstützt knapp 20.000 Menschen in den Gouvernements Shabwah und Marib mit Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und lebenswichtigen Alltagsgegenständen. Zudem wird auch die lokale Bevölkerung aktiv in die Hilfsmaßnahmen einbezogen, um die Bedarfe besser zu ermitteln und die Hilfe gezielter zu den Menschen zu bringen, die sie am dringendsten brauchen.

CBM im Kongo

In der von zahlreichen Konflikten gezeichneten Provinz Nord-Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo setzt sich die Christoffel-Blindenmission (CBM) für eine verbesserte Versorgung und ein stärkeres Bewusstsein für Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen ein.

Mithilfe mobiler Kliniken erhalten selbst entlegene Gemeinden die notwendige Unterstützung. Gleichzeitig stärkt das Projekt lokale Organisationen für Menschen mit Behinderungen und fördert deren Aufbau. Durch gezielte Schulungen für medizinisches Personal wird das Fachwissen zur psychosozialen Betreuung verbessert und die Qualität der Versorgung gesteigert. Ein besonderer Fokus des Projekts liegt auf dem Abbau von Stigmatisierung. Um das Bewusstsein für die Rechte von Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen zu stärken, werden Schulungen und Aufklärungskampagnen organisiert. Diese erreichen verschiedene Zielgruppen sowohl direkt in den Gemeinden als auch die breite Öffentlichkeit über Radioprogramme.



Finanzvolumen: 250.000 €

davon BEH-Mittel: 233.452,14 €

Die politische Instabilität und anhaltende Gewalt in Nord-Kivu erschweren den Zugang zu medizinischen und sozialen Diensten für viele Menschen. Dennoch trägt die CBM durch ihr kontinuierliches Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität bei und bekämpft Vorurteile gegenüber psychosozialen Beeinträchtigungen – eine Aufgabe, die in der angespannten Lage der Region von zentraler Bedeutung ist.



DAHW in Afghanistan

In der afghanischen Provinz Jawzjan zielt ein Projekt der DAHW (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe) in Zusammenarbeit mit ihrem lokalen Partner *Union Aid* darauf ab, die akute Ernährungskrise zu bewältigen, die durch die schwere humanitäre Notlage und die sozioökonomische Instabilität verschärft wurde. In sieben Dörfern erhalten gefährdete Haushalte mit Kindern unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Mütter, die mangelernährt sind oder einem hohen Risiko dafür ausgesetzt sind, gezielte Unterstützung. Über einen Zeitraum von drei Monaten werden monatlich 300 registrierte Haushalte mit Lebensmittelpaketen versorgt, um ihre Grundbedürfnisse zu decken und die akute Notlage zu lindern.



Finanzvolumen: 173.653,56 €

davon BEH-Mittel: 173.653,56 €

Zwei mobile Teams für Ernährungs- und psychosoziale Unterstützung besuchen regelmäßig die Dörfer, um dort die Ernährungsberatung und Aufklärung zur optimalen Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern (IYCF) anzubieten. Zusätzlich erhalten Mütter und Familienangehörige unterernährter Kinder psychosoziale Unterstützung, um den Belastungen des Alltags besser gewachsen zu sein.

Zur langfristigen Verbesserung der Ernährungssituation und des Gemeinschaftsbewusstseins finden regelmäßig Sensibilisierungssitzungen in den Gemeinden statt. In diesen wird über gesunde Ernährung und die Prävention von Mangelernährung informiert. Kinder mit akuter und schwerer Mangelernährung sowie gefährdete schwangere und stillende Frauen werden frühzeitig erkannt und zur weiteren Behandlung an medizinische Einrichtungen überwiesen.

Damit wird nachhaltig eine Verbesserung der Gesundheit von Frauen und Kindern in den betroffenen Gemeinden gefördert.

Kindernothilfe in Malawi

Im Februar 2023 richtete Zyklon Freddy in weiten Teilen Südostafrikas, darunter in Mosambik, Madagaskar und Simbabwe, erhebliche Schäden an und forderte über 1.193 Menschenleben. Schwer betroffen war auch der kleine Binnenstaat Malawi. Dort unterstützte die Kindernothilfe in Zusammenarbeit mit ihrem Partner *Stephanos Foundation* über 1.000 unmittelbar betroffene Haushalte im Großraum Blantyre.

Durch die Zerstörung wichtiger Anbauflächen verschärfte sich die Ernährungskrise vor Ort, da die Ernten zahlreicher Familien ausfielen und nicht mehr mit Nahrungsmitteln versorgt werden konnten. Um eine weitere Eskalation der Krise zu vermeiden, wurden Lebensmittel verteilt und zerstörte Bewässerungssysteme wiederhergestellt.

Besonders Kinder leiden weiterhin unter den Folgen des Zyklons. Der Schulunterricht musste aufgrund der schweren Schäden an der Infrastruktur unterbrochen werden. Für sie wurden sogenannte Safe Spaces errichtet, in denen sie psychosoziale Hilfe erhalten und über ihre Erlebnisse sprechen können.



Finanzvolumen: 186.556,04 €

davon BEH-Mittel: 170.000 €

medico international in Mexico

Durch den massiven Abbau von Rechtsstaatlichkeit in Nicaragua und Guatemala und der damit verbundenen Repression kritischer Stimmen sowie die anhaltende Gewalt gegen zivilgesellschaftliche Akteur:innen in Mexiko werden zahlreiche Menschenrechtsverteidiger:innen ins Exil gezwungen. Als Geflüchtete sind sie weiteren erheblichen Risiken ausgesetzt. Die Partnerorganisation von Bündnis-Mitglied medico international *Equipo de Estudios Comunitarios y Accción Psicosocial (ECAP)* unterstützt in erster Linie mit praktischer Hilfe in der Fluchtsituation. Dazu zählt die Suche nach sicheren Wohnorten für die Geflüchteten und rechtliche Beratung im Ankunftsland.



Finanzvolumen: 33.174,83 €

davon BEH-Mittel: 31.611,85 €

Um auf weitere Bedürfnisse eingehen zu können und den Geflüchteten einen sicheren, langfristigen Aufenthalt zu ermöglichen, werden regelmäßig virtuelle Sitzungen durchgeführt. So stellt ECAP sicher, dass die Menschen in ihrem neuen Zufluchtsort die notwendige Unterstützung erhalten.

Plan International in Kenia

Im Tharaka Nithi County in Kenia stellt Plan International psychosoziale Unterstützung für gefährdete Kinder bereit, um ihr geistiges und emotionales Wohlbefinden zu fördern und zu stärken. Zusätzlich werden Familien, Lehrkräfte, Betreuungspersonen und Gemeindevertreter:innen in Workshops für Themen rund um psychosoziale und mentale Gesundheit sensibilisiert. Durch spielerische Aktivitäten und Therapiesitzungen lernen die Kinder, Traumata zu verarbeiten, emotionale Resilienz aufzubauen und ihr Wissen an Gleichaltrige weiterzugeben. Das Projekt zielt darauf ab, ein dauerhaft unterstützendes Umfeld für die Kinder zu schaffen und ihnen langfristig Werkzeuge an die Hand zu geben, die ihnen helfen, später mit Konflikten und schwierigen Situationen besser umzugehen.



Finanzvolumen: 108.988,27 €

davon BEH-Mittel: 85.402,61 €

Terre des Hommes in Thailand

Noch immer sind zahlreiche Menschen auf der Flucht vor den Repressalien der Militärjunta in Myanmar. Tausende politische Geflüchtete, darunter viele Angehörige der Rohingya, leben unter teils katastrophalen Bedingungen in den Nachbarländern. Ein Teil der geflüchteten Familien hat in Thailand Zuflucht gefunden, doch auch dort ist ihr rechtlicher Status unsicher, und eine dauerhafte Bleibeperspektive bleibt oft unerreichbar.

Diese Perspektivenlosigkeit trifft besonders Kinder und Jugendliche schwer. Ihnen zu helfen, ist das Ziel eines Projekts von terre des hommes und seinem lokalen Partner *Rights Beyond Borders*. 250 Kinder und Jugendliche erhalten im Rahmen des Projekts regelmäßige Mahlzeiten sowie Lebensmittel für ihre Familien, Zugang zu Unterricht in Lernzentren sowie psychosoziale Betreuung. Den Familien stehen bei Bedarf eine Einzelfallbegleitung und rechtlicher Beistand zur Verfügung.



Finanzvolumen: 33.000 €

davon BEH-Mittel: 33.000 €



Welthungerhilfe in Kongo

Seit Februar 2023 breitet sich Cholera in Simbabwe zunehmend aus. Die hochansteckende Durchfallerkrankung, die häufig durch verschmutztes Trinkwasser verursacht wird, betrifft besonders viele Menschen in der Metropolregion Harare. Ein Projekt der Welthungerhilfe setzt auf die Instandsetzung von Brunnen, verbesserten Zugang zu sauberem Wasser und die Umsetzung strenger Hygienemaßnahmen. Begleitend dazu werden sogenannte Wasserpunkt-Komitees (WPC), deren Mitglieder im sicheren und nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser geschult werden. Diese Komitees lernen, die Wasserstellen eigenständig zu verwalten und die Wasserqualität zu überwachen.

Um die allgemeine Hygiene in den Gemeinden zu fördern, wurden Hygiene-Kits verteilt und Hygieneschulungen durchgeführt, die besonders die Bedeutung von Händewaschen und der Vermeidung von Krankheiten betonen. Zusätzlich wurden Handwaschanlagen installiert, um die Krankheitsverbreitung zu minimieren.

In stark frequentierten Bereichen wie Märkten und Einkaufspassagen wurden zudem Aufklärungsaktionen (Roadshows) organisiert, um das Bewusstsein für sauberes Trinkwasser und Hygienemaßnahmen zu schärfen. Diese umfassenden Maßnahmen tragen dazu bei, die Gesundheitsbedingungen in den betroffenen Gebieten nachhaltig verbessern und das Risiko wasserbedingter Krankheiten zu senken.



Finanzvolumen: 33.000 €

davon BEH-Mittel: 33.000 €



Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden